

Sächsische Zeitung

№. 232.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Zweite Ausgabe

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.
Verantwortlich: Dr. Walter Gebenleben in Halle a/S.

Mittwoch, 21. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Varbergstr. 2.
Telephon-Nr. IV. Nr. 442.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a/S.

Zur Frage der wirtschaftlichen Ausbildung der Frauen.

Wir haben wiederholt vor allen ideologischen Ausschreitungen der sogenannten Frauenbewegung mit dem Hinweis gewarnt, daß der Tätigkeit der Frau durch das weibliche Wesen unüberwindliche Schranken gesetzt sind, und daß es der genannten Bewegung nur Schaden zufügen könnte, wenn man solche Schranken nicht erkennen bzw. wahren und Gerechtigkeit widerfahren läßt. Gleichzeitig aber haben wir nie den berechtigten Kern der Forderungen der Frauenrechtlerinnen verkannt und so sehr betont, eben diesen Kern herauszufinden. Mit um so größerer Genugthuung können wir feststellen, daß von verschiedenen Seiten jetzt ein Gebiet in Angriff genommen wird, wo in der Tat vor Allem die Frau wiederum auf die Frau zu wirken vermag und eben eine in inneren Wesen weibliche Angelegenheit berührt wird. Wir meinen die geeignete wirtschaftliche Vorbildung von Mädchen und den weniger bestehenden Mäßen. Es sind hier zwei Dinge in Auge zu fassen. Einmal kann es sich darum handeln, die heranwachsenden Mädchen für solche Arbeiten im engeren Sinne zu erziehen, welche sie befähigen, eines Tages an Hauswesen, wie es ihrer Sphäre entspricht, zu führen. Man weiß, daß es hier in den meisten Fällen überhastet ist, da die jungen Arbeiterfrauen selbst aus den Reihen der Fabrikarbeiterinnen hervorgegangen, von dem Wirken in einem Hausfeste, und sei derselbe noch so klein, keine Ahnung haben und es mit ihr, wenn auch dem Manne ökonomische Fähigkeiten abgehen, in einer solchen Familie bald schiffm austreibt, umsoher, sofern die Frau auch noch einer besonderen Arbeit nachzugehen gezwungen ist. Weiterhin also, die darauf abzzielen, in den arbeitenden Klassen geeignete Hausfrauen zu schaffen, sind von sehr einschneidender sozialer Bedeutung, und da ein wohlbestellter eigener Herd nicht wenig dazu beiträgt, den Mann von der Kneipe und dem Trunke fernzuhalten, so sollen auch die Bemühungen des Wohlstandes für Augenmerk insbesondere jenen Bestrebungen zuzurechnen. Vom Anderen kommt für die Ziele wirtschaftlicher Frauenbildung das Land in Betracht. Als Ergänzung einschlägiger Einrichtungen, welche bereits in Kreisen vorhanden sind, hat sich jüngst in Bayern ein Verein für wirtschaftliche Frauenbildung auf dem Lande gebildet. Hier wird nicht sowohl eine engere Ausbildung der Frau in allen Aufgaben der Hauswirtschaft als vielmehr eine Erziehung für bestimmte Zweige der Landwirtschaft beabsichtigt, also im weiteren Sinne für die Hebung der Landwirtschaft gewirkt. Für eine Reihe von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben sind weibliche Kräfte geeignet zu verwenden, sofern die Frauen hierfür besser als bisher vorbereitet erschienen. Es werden dann für die Frauen der geringeren Einkände neue Erwerbsmöglichkeiten geschaffen, welche durchaus in dem Bereiche der weiblichen Fähigkeiten liegen. Der erwähnte bayerische Verein und mit ihm verwandte Korporationen in Preußen sind deshalb in erster Linie in den Frauen die Lust und Liebe zum Lande erwecken. Man findet mit Recht in diesem Momente ein starkes Gegenmittel gegen die entwerdende Tätigkeit in den Städten, eine Gelegenheit, den Charakter zu stärken und durch den Aufenthalt im Freien die Gesundheit der heranwachsenden Generation in wertvollster Weise zu kräftigen. Zu diesem Zwecke will man besonders Anhaltspunkte erörtern mit solchen Frauen, welchen besondere Gelände für Bodenkulturen, Gärtnerei, Heilpflanzenzucht u. s. w. haben diese Bestrebungen Erfolg, so ist dieselbe auch ein Mittel gegeben, das Frauen der Leute vom Lande in die Stadt aufzunehmen. Viele junge Mädchen, die jetzt dem allgemeinen Zuge folgen, sich in industriellen Betrieben verdingen, können durch die Aussicht, in irgend einem Teil landwirtschaftlicher Unternehmungen ihre Tätigkeit zu finden, dem Lande erhalten bleiben oder aber von der Stadt auf das Land geführt werden. Und je mehr es der Landwirtschaft gelingt, in eine bessere Lage zu kommen, umso eher wird es angängig sein, durch entsprechende Löhne der weiblichen Tätigkeit in der Landwirtschaft noch größere Anziehungskraft zu verleihen. Endlich wollen wir wirtschaftlichen Frauenbildung auch für die Einführung der Frau in gewisse Gebiete der Gewerbebetriebe und der Fabrikbetriebe betonen. Mit der fortschreitenden Entwicklung der sozialen Wichtigkeit dieser Gebiete werden dieselben sich erweitern und vielfach Möglichkeit für die Mitwirkung der Frau bieten, sofern diese hierfür geeignet vorbereitet ist. Es wird also auch hier ein Tätigkeitsfeld erschlossen, welches dem weiblichen Vermögen durchaus erreichbar ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. Mai.

Deutschland und Nordamerika. Eine bemerkenswerte Intimität zwischen der deutschen und amerikanischen Armee tritt zu Tage. Amerikanische Generale sind nach Berlin eingeladen worden und werden im Gespräch mit den höchsten großen Mannern beizweilen, um ein Bild der deutschen Kriegsfähigkeit und Kriegsfähigkeit der deutschen Armee zu erhalten — und deutsche Offiziere sind von der amerikanischen Armeeverwaltung nach Westpoint eingeladen worden, um die dortige Ausbildungsanstalt zu besuchen. Am 27. d. Mts. werden sich nun Ober-

von Willeben und Major Willmann von der Kadetten-Anstalt in Groß-Eichertsee an Bord des Lloyd-Dampfers „Barbarossa“ nach Amerika einschiffen, um der gedachten Militärakademie einen informativsten Besuch abzustatten. Die Einladung war eine persönliche, aber es bedurfte naturgemäß der Erlaubnis des Kaisers, die nun erfolgt ist. Der beiden deutschen Offiziere waren seitens des großen Maßstabes Festtage ganz besonderer Art, von denen wir sicher mit Genugthuung vernehmen werden. Die „Post“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus New-York, 20. Mai:

In hohen Militärkreisen ist man angehängt erlaunt über das Ausbleiben der Einladung zur Vertretung der Vereinigten Staaten bei den deutschen Herbstmanövern. Die Generale Wood und Gorlin waren auf die Andeutung des Prinzen Heinrich, daß eine persönliche Einladung folgen würde, bereits für diese Mission in Aussicht genommen worden.

Falls die Einladung noch nicht in Washington eingetroffen sein sollte, dürfte es sich wohl nur um eine formelle Verzögerung handeln. Denn die Meldung, daß ein amerikanische Offiziere eine Einladung zu den deutschen Manövern ergehen werde, ist mit großer Bestimmtheit aufgetreten und von keiner Seite bestritten worden.

Der Kaiser speiste am Sonnabend Abend bei dem Kommandeur des Hauptquartiers Generaladjutant, General der Infanterie von Kleben. An der Tafel nahmen teil der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich mit Begleitung (Oberst v. Brühl und Major v. Wilda), Generaloberst v. Bahrte, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, General der Infanterie v. Keffel, Wirkl. Geht. Graf von Lucanus, Generalleutnant Graf Hülsen-Schüler, Vice-Admiral Freiherr von Soden, Oberst Graf v. Helmreich, Oberst Graf v. Gulemburg, Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg, Generalleutnant v. Scholl, Oberst Graf v. Hohenzollern, Oberst v. Böhm, Korvettenkapitän v. Grunne, Hauptmann v. Friedberg und die beiden Söhne des Generals v. Welfen. Am Sonntag besuchte der Kaiser mit den Prinzen den Gottesdienst in der Garnisonkirche. Zur Frühstückstafel war Professor Müller geladen. Am Nachmittag machte der Kaiser einen Spaziergang mit den Prinzen-Söhnen. Zur Abendtafel war der Reichskanzler Graf Bülow geladen. — Der Kronprinz reiste Montag Abend nach Oels ab. Später trat Prinz Adalbert die Küdreise nach Kiel an. Der Kaiser brachte am Montag bei der Frühstückstafel ein Hoch auf den Kaiser von Ausland aus. Nachmittags unternahm Se. Maj. einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Zur Abendtafel war außer den Prinzen-Söhnen geladen der Herzog von Sachsen-Rothburg und Gotha. — Dienstag Morgen hörte der Kaiser den Vortrag der Gyps des Militär-Kabinetts und des Militär-Kabinetts, des Kultusministers und des Präsidenten des C. Ober-Sircherraths. Zur Mittagstafel war geladen Generalintendant Graf v. Sodenberg. Am 14 Uhr 10 Min. reiste der Kaiser nach Urville ab.

Der Kronprinz ist mit seinen militärischen Begleitern Dienstag früh von Potsdam in Oels eingetroffen und auf dem Bahnhöfe von dem Hauptmeister Freiherrn von Wittenberg-Bernsdorf begrüßt worden. Dem Bahnhöfe begab sich der Kronprinz sofort nach dem Schlosse und fuhr nach halbtagelangen Aufenthalt zur Kirche nach Ludwigsdorf. Der Aufenthalt in Oels ist auf fünf Tage berechnet.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten Dienstag Vormittag die Kaiserin in Sanssouci bei Badenweiler. Am Nachmittag stattete die Kaiserin dem großherzoglichen Paare in Schloss Badenweiler einen Besuch ab.

Personalanträge. Der Minister des Königl. Hauses von Wedel-Riedorf, geboren 1837, vollendete am 20. d. Mts. sein 65. Lebensjahr. An demselben Tage hatte auch der Generalleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Division, Generaladjutant von Wolke, seinen Geburtstag, der sich im Gefolge des Prinzen Albrecht zur Zeit in Madrid befindet und von der Königin von Spanien durch Verleihung des Großkreuzes des Militär-Verdienst-Ordens ausgezeichnet wurde. — Der Prälat der evangelischen Landeskirche in Offen-Darmstadt, Dr. theol. Sabath, Mitglied der ersten Kammer, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. — Am Pfingstsonntag enthielt nach langjährigem Leiden die Wittwe des kommandierenden Admirals Alexander Graf v. Monts, Frau C. Gräfin Kara v. Monts, geb. v. Ingersleben. — Das Mitglied des österreichischen Herrenhauses und Director der „Kreditbank“ in Wien Gustav Raubacher ist in Wöllan am 20. d. Mts. gestorben.

Reichspräsident Dr. Koch hatte vor einiger Zeit wegen eines schweren innerlichen Leidens Baden-Baden in der Kur aufgesucht. Seit den letzten Tagen soll sich sein Befinden zum Schlimmeren gewendet haben. Geheimer Ober-Präsident Dr. v. Glanapp ist am 1. Pfingstfesttag schleichend nach Baden-Baden abgereisen. — Dagegen melbet Wolffs Bureau heute aus Baden-Baden: Reichspräsident Dr. Koch ist bei bestem Wohlfsein nach Berlin abgereist.

Der Gelegenheit zur Ausführung des Fleischbeschau-Gesetzes ist, wie mitgeteilt, dem preussischen Abgeordnetenhaus zugedungen.

Der Entwurf, der zur Ausführung des Fleischbeschau-Gesetzes vom 3. Juni 1900 bestimmt ist und wozu die Baugesetze umfassen, was an das Schweine und Schlachthöfchen, deren Fleisch zum Genuss für Menschen verwendet werden soll, in allen Fällen einer amtlichen Untersuchung auf Zeichen und Umstände, das auch todes oder unzureichendes Fleisch von Schweinen und Schlachthöfen, das aus einem anderen deutschen Bundesstaate eingeführt wird, amtlich auf Zeichen zu untersuchen ist, sofern es zum Genuss für Menschen verwendet werden soll und nicht bereits einer amtlichen Zeichenschau unterlegen hat. Ausgenommen hiervon sind geschlachtetes Fleisch, Fleisch

in luftdicht verschlossenen Fässern oder ähnlichen Gefäßen, Würste und sonstige Gemenge aus geräucherem Fleisch, sowie das zum Verzehren untaugliche Fleisch. In Gemeinden mit Schlachthausausbau unterliegen nach § 4 alle in das öffentliche Schlachthaus gelangenden Schlachttiere vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung, auch insoweit nach dem Beschlage und den Ausführgesetzbestimmungen des Bundesrats eine Untersuchungsanordnung nicht besteht. Diese Untersuchung darf nur durch approbirtes Personal ausgeübt werden. Nur in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern dürfen auch andere Personen, die die Befähigung als Fleischbeschauer erlangt haben, mit dieser Tätigkeit betraut werden. Auch zur Unterstützung bei der Färschung können fähige, genügend vorbereitete Personen zugezogen werden. Gemeinden mit Schlachthausausbau haben für bedingt taugliches Fleisch, das zum Genuss für Menschen draubrecht gemacht ist, oder für Fleisch, das in keinem anderen, und überhaupt erheblich herabgesetzt ist, besondere Verkaufsstellen (Zwickel) einzurichten. Ausnahmen hat der Bundesrat für Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern zulassen. Die Kosten der Untersuchung der in das öffentliche Schlachthaus gelangenden Schlachttiere und des nicht im öffentlichen Schlachthaus angelegten Viehes, falls hierzu Gebühren erhoben werden — jenen der Schlachthaus-Gemeinde zur Last. Im Uebrigen gelten die Kosten als solche der öffentlichen Polizeiverwaltung, die zur Deckung von den Befähigten der Schlachttiere und des Viehes auf Grund von den Fleischbeschauer festgesetzter Tarife Gebühren erheben kann. Erweist es sich, daß das Gesetz jetzt, im Uebrigen zugleich mit dem § 1 des Reichsgesetzes in Kraft treten.

Eine allgemeine Amnestie für beide Reichsländer wird Kaiser Friedrich II. am 28. Mai aus Anlaß seines hiesigen Geburtstages erlassen. Wie man aus Oreg meldet, wird sie sich auf alle Vergehen und Uebertretungen erstrecken. Die Einzelheiten sollen Ende dieser Woche in einer gemeinsamen Sitzung beider Staatsministerien festgesetzt werden.

Ausland.

Die Kronbesuchungsfeierlichkeiten in Madrid. Zu der Sensationellsten des irrischen Königs in Madrid am Sonnabend Nachmittag wird noch folgendes gemeldet: Ehe der König im Sitzungssaale des Parlamentsgebäudes erschien, näherte sich der Sekretär der Kammer dem Präsidenten und flüsterte ihm etwas zu. Der Präsident erbleichte und rief: „Verzucht Euch! Ein Wahnsinniger oder ein Anstifter hat versucht, sich am Könige zu vergreifen, aber glücklicherweise ist nichts geschehen. Der Verbrecher ist verhaftet.“ Als der König im Saale erschien, war er Gegenstand begeisterter Uebdungen; auch auf der Rückfahrt nach dem Schlosse wurde der Hof lebhaft begrüßt.

Dem römischen „Giornale d'Italia“ wird telegraphirt, bei der Fahrt zu den Cortes sei am äußersten Ende der Calle Alcala auf König Alfonso XIII. ein Anschlag verübt worden. Der König habe den Verzeiwungsfrei ausgehoben und sich auf den König geworfen, aber der Angriff ruhig gelassen sei. Der Thäter sei sofort verhaftet worden. Diese Meldung verdient keinerlei Glauben.

Ein bemerkenswerter Eindruck als die That des Geistesgestörten wird in Spanien wie im Auslande die Meldung von der Entdeckung einer anarchoistischen Verschwörung in Madrid gemeldet haben. Wir haben darüber schon Mitteilung gemacht. Neues liegt bisher nicht vor.

Zu Landes Ruffenarbeit.

Sämtliche Preussische Blätter haben heute Begehrungsartikel, welchen die Bedeutung des Preussens und seinen jenen jenseitigen und ausschließlich deutschen Charakter. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Der Präsident der französischen Republik Loubet trifft morgen in Anstalt ein und wird Gast des Kaisers sein. Große Festlichkeiten werden ihm zu Ehren veranstaltet. Die Reise wurde der festerliche Empfang, welcher ihm bereitet werden wird, werden ein neues Glück in der Folge denkwürdiger Ereignisse bilden, die ihren Anfang nehmen mit der Ankunft der französischen Flotte in Kronstadt im Jahre 1891 und die sich mit einem Glanze fortgesetzt haben, von dem die gesamte Welt die Erinnerung bewahrt hat. Anfangs noch hielten die Tage von Dünkirchen, Compiegne und Bayona eine Fortsetzung der historischen Thaten dar, die bestimmt sind, die uneigentliche Eiche Union zwischen den großen befreundeten Nationen und verbündeten Mächten zu befestigen, welche gestiftet ist durch die gegenseitige Sympathie der beiden Völker. Die französisch-englische Allianz hat sich bereits erprobt zum Wohle der Nationen, die sie abgeschlossen haben. Sie bildet eine Macht, deren hohen Werth als Stützpunkt des allgemeinen Friedens die Welt würdigt. Sie ist ein wesentliches Element des Gleichgewichtes nicht nur in Europa, sondern auch in den übrigen Theilen der Welt, wie noch jüngst das Zusammenarbeiten bewiesen hat, das sich auf die Regelung der Verhältnisse auf dem atlantischen Kontinent erstreckte. Von seinem Einflusse in die russischen Verhältnisse am und in dem Maße, wie die befreundeten Nationen diese hier verkaufen werden, wird der Präsident der französischen Republik sich auf Neue davon überzeugen können, wie tief die Grundzüge, welche der Allianz als Basis dienen, in das Bewusstsein des russischen Volkes eingedrungen sind. Die Bevölkerung unterer Spaniens hat sich dem Einflusse der befreundeten Nationen begeben, sie verkennt nicht den großen persönlichen Nutzen, welchen Kaiserpräsident Loubet an der weiteren Befestigung dieser Allianz gehabt hat. Man sieht in Anstalt die hervorragenden Eigenschaften des ersten Mannen hoch, den Frankreich an seine Seite gestellt hat; ganz aus reinen Eichen werden die Nationen sich eine Nation bilden. Der französische Wunsch des Auswärtigen, Loubet, welcher den Präsidenten auf seiner Reise begleitet, hat Anstalt bereits im letzten Jahre

sticht. Er hat die Nichtigkeit der Sympathien geschrieben... die er offiziell vorkommen wird...

Die Ankunft des „Montcalm“ vor der Mündung in Kronstadt... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

„Neuter'sche Bureau“ berichtet, Anlaß zu diplomatischen... die Beziehungen zwischen den Mächten...

Einzelne Bänder der von chinesischen Truppen... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Stellen mit drei Stellen... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation or a separate column.

Der Krieg in Südafrika.

In Amierdam sind bisher keinerlei Meldungen über den... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Dresden, 20. Mai. Wie zu erwarten, hat der sächsische... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Aus Nah und Fern.

Der preussische Reichsminister, der bekanntlich 3. St. in Chemnitz... die Besatzung des Schiffes durch den General...

Die Besatzung des Schiffes durch den General... die Besatzung des Schiffes durch den General...

General-Kirchenvisitation der Eparchie Gollme.

Die General-Kirchenvisitation ist beendigt, es sei gestattet, noch kurz über ihren weiteren Verlauf... die Besatzung des Schiffes durch den General...

